

Das Mädchen und der alte Mann

Die Diagnose, die "Der Professor" - Titelfigur in John Katzenbachs neuem Thriller - bekommt, ist niederschmetternd und lässt keinerlei Raum für einen auch nur noch so kleinen Hoffnungsschimmer: Der verwitwete, emeritierte Psychologe Adrian Thomas leidet an einer aggressiven Form von Demenz, die ihn über kurz oder lang das Leben kosten wird. Aus nachvollziehbaren Beweggründen spielt er deshalb mit dem Gedanken, sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen und seinem Dasein selbst ein Ende zu setzen, solange er noch klar denken kann. Doch dann beobachtet er auf offener Straße die Entführung eines jungen Mädchens. Adrian ist sich nicht sicher, ob er seinen Sinnen wirklich noch trauen kann. Aber eines weiß er gewiss: Er ist der Einzige, der noch Rettung bringen kann, auch wenn er nicht weiß, wie er das in seinem Zustand bewerkstelligen soll.

Zum dritten Mal ist die sechzehnjährige Jennifer Riggins, deren geliebter Vater an Krebs gestorben ist, von zu Hause weggelaufen, weil sie in der Schule gehänselt wird und der neue Lebensgefährte ihrer Mutter sie sexuell belästigt. Detective Terri Collins kennt die Ausreißerin schon und ist anfangs noch guter Dinge, dass auch dieser Versuch so schnell beendet werden kann wie die vorherigen. Doch Jennifer befindet sich nicht auf dem Weg nach New York oder in eine andere Großstadt, sondern in der Gewalt eines perversen Pärchens, das eine widerwärtige Reality-Show im Internet veranstaltet: Auf "Whatcomesnext.com" können interessierte User für viel Geld dabei zu sehen, wie der Wille junger Frauen psychisch und physisch gebrochen wird. Am Ende steht unweigerlich der Tod der Probandinnen.

Die Ermittlungen der Polizistin landen schnell in einer Sackgasse und sie kann sich einzig und allein auf das verlassen, was der verwirrte Professor beizutragen hat, der alle Energie darauf verwendet, Jennifer zu finden und sogar gemeinsame Sache mit einem auf Bewährung verurteilten Sexualstraftäter macht, um sich von diesem in die dunkle Welt der Online-Pornografie einführen zu lassen, in der er Jennifer vermutet. Dabei wird der demenzkranke Professor Thomas von seiner Frau Cassie, seinem Bruder Brian und seinem Sohn Tommy unterstützt. Wenig außergewöhnlich, könnte man denken. Doch der Anwalt und Vietnam-Veteran Brian hat sich schon vor Jahren erschossen, der Kriegsreporter Tommy wurde im Irak Opfer eines Anschlags auf seinen Militärkonvoi und auch Cassie, die den Tod ihres einzigen Kindes nicht verwinden konnte, starb an den Folgen eines Suizidversuchs. Trotz aller Widrigkeiten schafft es Adrian Thomas jedoch zu dem einsamen Bauernhaus, in dessen Keller Jennifer von ihren Peinigern mittlerweile den Schlüssel zur Befreiung von ihren Qualen bekommen hat: Eine Pistole mit einem Schuss ...

John Katzenbachs neuester Psychothriller "Der Professor" ist in jeder Hinsicht ein ungeheuerliches Buch. Ungeheuerlich ist der Gedanke daran, wie sich weltweit Menschen am Schicksal einer eingesperrten Teenagerin laben, womit der Autor einer verabscheuungswürdigen Perversion des Internets ein fürchterliches Gesicht gibt. Ungeheuerlich raffiniert ist das Vorgehen Katzenbachs, der das Geschehen aus verschiedenen Blickwinkeln schildert, wie die Kameras, die auf die nackte junge Frau in ihrem Verlies gerichtet sind. Und ungeheuerlich spannend, weil es der virtuose Buchregisseur Katzenbach wie kein anderer versteht ein Drama zu entwickeln, das die Grenzen des Erträglichen weit überschreitet und den Lesenden mit einer erschütternden Bannkraft für sich vereinnahmt, die einer gewaltsamen Entführung in die Ungeheuerlichkeiten der menschlichen Psyche gleichkommt, in der sich die inneren Kämpfe der entführten und misshandelten jungen Frau zwischen Leben und Tod sowie das verzweifelte Ringen des Professors mit dem Schicksal zwischen Hoffen und Bangen in aller drastischen Intensität in das Bewusstsein des Lesers einbrennen.

Christian Götz 03.01.2011